

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Anzeiger. 1863-1866
1866**

12.5.1866 (No. 38)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-926677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-926677)

Braker Anzeiger.

N^o. 38.

Sonnabend, den 12. Mai.

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Quartal 7½ Groschen. Inserate finden Dienstag resp. Freitag bis 12 Uhr Mittags Aufnahme. — Die gespaltene Zeile kostet 1 Groschen.

Vom Herbst zum Frühling.

Erzählung von C. Diethoff.

„Herr Wildenbach!“ fuhr der Jäger auf, „ist das eine Antwort auf eine ehrliche Frage?“

„So gefallen Sie mir!“ lachte der Sägemüller, „in einem Augenblick die Hand am Waidmesser, es dauert lang, bis Ihr Blut warm wird!“

„Aber dann wird es heiß!“ rief der junge Mann. „Und ich möchte Ihnen nicht raten, in diesem Tone fortzufahren, sonst bei Gott!“

„Können ich schmecken, was drei oder vier Zoll Eisen zwischen den Rippen für eine Speise sei, nicht wahr?“ — unterbrach ihn der Andere mit einem bösen Blick.

Der junge Jäger war erst glühend roth geworden, jetzt überflog eine rasch verschwindende Wölfe sein jugendlich schönes Gesicht, er preßte die Lippen aufeinander und seine Nasenflügel schwellte zitternd der raschere Athem.

„So gefällt es mir!“ rief der Müller. „Ein Eisen muß locker in der Scheide stecken, sonst reißt es der Koss. — Sind Sie immer so stink mit mit der Hand am Messer?“

„Darnach es kommt“, entgegnete kalt der Jüngling. „Aber jetzt geht mein Weg da hinein und der Ihre dort hinab“, setzte er hinzu, sich gegen einen von Gestrüpp überwucherten Waldpfad wendend.

Der Sägemüller ließ ihn ein paar Schritte in den Wald hineingehen, mit untergefügten Augen blickte er dem jungen Manne nach.

Es lag etwas heimtückisch Lauerndes, etwas ungemem Gebässiges in dem scharfen Blick seiner wasserblauen, glaslosen Augen, etwas peinlich Gespanntes in den scharfschnittenen, aber schon etwas veredelten, vorzeitig gealterten Zügen seines Gesichtes, wie er der kraftvollen Gestalt des Jägers nachblickte.

Er schien mit einem Entschlusse zu kämpfen, der noch nicht zur Reife gediehen; plötzlich warf er den Kopf bestig nach rückwärts, er stieß mit dem Fuß auf den Boden und mit einem Sprunge stand er in dem Gestrüpp.

„Nömer!“ rief er, noch ein Wort. „Der Angerkensende wendete sich um. „Was ist's?“ fragte er.

„Kommen Sie näher“, antwortete Wildenbach, „ich will Ihnen vertrauen.“

„Aber ob ich vertrauen darf? das ist die andere Frage“, antwortete der junge Mann.

„Nicht viel unnötige Worte, wenn es Ihnen Ernst ist und Sie bloß mit Redensarten und Lieberverben wirken wollen für das, was uns Weiden am Herzen liegt“, antwortete der Sägemüller.

„Was uns Weiden am Herzen liegt? und was liegt Ihnen am Herzen, Wildenbach?“

„Das Vaterland!“ entgegnete der gedämpft. „Treten Sie näher her, denn das, was ich Ihnen zu sagen habe, kann ich nicht in den Wald hinausführen, und ehe ich es sage, geben Sie mir Ihr Manneswort, daß, ob Sie Theil daran nehmen oder nicht, Sie sich gebunden halten als ein schweigendes Mitglied unseres Bundes, Jedem — ich sage Jedem gegenüber. Wollen Sie das? Können Sie das?“

Er befehlte das „Wollen Sie?“ und „Können Sie?“ mit einem schwarzen, sich in das Auge des Jünglings fast hineinbohrenden Blick.

„Ja, ich will und ich kann! vorausgesetzt —“

„Ohne Vorausbedingung und ohne Hintergedanken!“ rief der Andere.

„Geben Sie mir Ihr Manneswort, zu schweigen unbedingt? — Zum Heil des Vaterlandes!“

Das wirkte wie ein Zauberspruch auf die begeisterte Seele des Jünglings. Mein Manneswort, unbedingt!“ rief er.

Der Sägemüller sah sich vorsichtig um, sein spärender Blick aber traf keinen Andern in den schweigenden, nebelumhüllten Gebüsch.

„Aber die Noth, die uns drückt, brauche ich wohl nicht viel Worte zu machen“, begann er, „und ebenso wenig über die Nothwendigkeit, das Joch abzuschütteln. Aber wie? In Massen den gewaltigen Massen entgegenzutreten, dazu sind wir zu zerstückelt, zu sehr erlahmt. Es gilt etwas Anderes.“

Der Sägemüller machte eine Pause, gespannt blickte ihm der Andere in's Gesicht.

„Wissen Sie wo Neapel liegt?“ fragte er plötzlich wieder in einer abspringenden, unstillen Weise.

„Was soll's?“ fragte der Jäger erstaunt.

„Nun zum Hecker, wenn ich's weiß, so weiß ich's nur wegen dem Berg, der Feuer auswirft, wann man sich's am wenigsten vermutet und wegen noch einem Geschicklein.“

„Wollen Sie mich zum Besten haben?“ fragte unmutig der Jäger, „dann rath' ich Ihnen, Herr Wilden, suchen Sie sich einen andern Gesellschaft.“

Der Sägemüller gab keine Antwort. Er ergriff den Arm des jungen Mannes so rasch und fest, daß es diesem schien, als hobeten sich eiserne Krallen in sein Fleisch.

(Fortsetzung folgt.)

Brake, Mai 11. Der gestrige Tag war von unserer hiesigen Turnerschaft schon seit lange ein sehrlich erwarteter. An demselben sollte die neue Turnhalle nebst Turnplatz eingeweiht werden. Das Morgens um 8 Uhr stattfindende heftige Gewitter nebst darauf folgenden, starken Regen schien freilich einen gerade nicht festlich gestimmten Tag versprechen zu wollen! Jedoch heitere gegen Mittag das Wetter bedeutend auf,

so daß, als um 2½ Uhr der Festzug abmarschirte, es fast schön zu nennen war. — Trotzdem war die Theilnahme des Publikums, wohl der noch drohenden einzelnen Wetterwolken wegen, an der auf dem Turnplatze stattfindenden Feier und dem darauf folgenden Turnen nur eine geringe. Diese Feier wurde durch das Singen eines passenden Liedes eröffnet, worauf der Sprecher folgende Ansprache an die einen Kreis bildenden Theilnehmer des Festzuges hielt:

„Liebe Festgenossen und liebe Turnbrüder!“

Es ist Festtag heute, Festtag der Kirche und Festtag der Natur. Letztere zeigt es, daß der Frühling mit seinen Wundern eingezogen ist, er hat sich so reich geschmückt, um auch unsere Herzen festlich zu stimmen.

Auch bei uns ist heute Festtag, ein Tag des Jubels und der Freude. Ihr wisst, was uns heute zusammenführt.

Liebe Festgenossen! Wir haben ein lang erstrebtes Ziel errungen, wir haben uns eine Werkstätte geschaffen, das ist ein freudiges wohlthunendes Gefühl.

Hier ihr festlichen Schmauch übergebe ich Euch liebe Turnbrüder diese Frucht Eures Strebens und Ringens, aber ich muß an diese Gabe eine ernste Mahnung knüpfen, lasst diese Stätte das werden, wozu sie geschaffen ist, ehret und entweiht sie nicht.

Lasst sie sein eine Übungsstätte, worin Ihr Hand, Auge und jedes Glied des Körpers thätig macht, dem Geiste zu dienen. Wo ein frischer Körper ist, da wird auch die Seele lebendig sein, wo Sicherheit und Kraft in den Gliedern wohnt, da gewinnt der Geist an Muth und Selbstvertrauen.

Seht in der Übung Spiel

Des Lebens ernstes Ziel;

Nur Übung stärkt die Kraft,

Kraft ist's, was Leben schafft.

Lasst sie sein eine Schule der Jucht und Sitte. Jucht ist das Loosungswort, wenn unser Plan gelingen soll. „Schließe dem Gange dienend Dich an und strebe treu mit zum Gange.“

„Bleibe treu der alten Sitte, bleibe einfach, ernst und gut“, sagte der Dichter.

Dann zuletzt noch: Lasst diese Stätte eine Friedensstätte sein, auch ihr Name sei Concordia. Reicht die Hand zum Bunde, liebe Brüder, Euch einigt ein Streben in ein Vaterland. Nie störe Hader und Streit um niedere, eitle Dinge unser schönes Wirken, nie möge es eins abwenden von dem was wir wollen.

Und noch einmal: Was wollen wir? Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, das geübt und gewaffnet ist, dienend in die Reichen zu treten, die das Vaterland gebraucht, um Lug und Trug, Unzucht und Unsitte, Tyrannei und Selaverei zu züchtigen und zu bannen.

Dies, theure Stätte, ist es, was wir in und auf ihr bauen und pflegen wollen, und in diesem Sinne sei uns gegreißt, gemeinet und geheiligt.“

Nachdem hierauf nochmals ein Gesang stattgefunden, ordneten sich die Turner zu Reigen und das Turnen begann. Um 7 Uhr begann dann die eigentliche Fesstheier im Saale des Hüfchler'schen Hôtels. Dieselbe bestand dem Programm gemäß in Declamationen, Gesang-

vortragen, Concertmusik und Aufführung eines einactigen Stüdes. Es war diese Feierung — denn so kann man füglich diese Feier ohne einen dabei stattfindenden Ball wohl nennen — ein gewagtes Unternehmen. Denn alle dabei Mitwirkenden waren wenig oder gar nicht geübt, vor einem größeren Publikum (und wie groß war nicht das ihrige; bis in die fernsten Ecken war der Saal gefüllt!) aufzutreten. Als jedoch die erste Schen überwinden, war der Eifer und die Hingabe eines jeden der Mitwirkenden für die ihnen zuertheilte Rolle so groß, daß wir mit Recht sagen dürfen, sie haben die Erwartungen Aller bei Weitem übertraffen. Der Beifall Seitens des Publikums war daher auch ein wohlverdienter, und steigerte sich derselbe einige Male bis zum stürmischen Da-capo-Pis.

Wir können und wollen uns nicht auf eine Kritik der Leistungen eines jeden Einzelnen einlassen; sämmtliche Teilnehmer an dieser Feier werden aber gewiß mit uns übereinstimmen, wenn wir sagen, daß dieselbe als eine höchst gelungene zu bezeichnen ist. Der beste Beweis hierfür ist wohl die Theilnahme und rege Aufmerksamkeit, welche bis zu dem erst spät erfolgenden Schluß Seitens des Publikums stattfand.

Anzeigen.

Zur Erhebung der Herrschaftlichen, öffentlichen und Communalgelder pro 2. Quartal 1866 sind folgende Tage festgesetzt:

für die Gemeinde Hammelwarden, Mai 7. 8. 9. 11. 12.

für die Stadtgemeinde Brake, Mai 14. 15. 16. 17. 18. für die GemeindeGolzwarden, Mai 25. 26. 28. 29.

Es kommt zur Erhebung:

Grundherrliche Gefälle pro 2. Quartal 1866.

Grundsteuer item.

Gebäudesteuer item.

Pacht für den Harriersand pro Mai 1866.

Pacht für den Hammelwardersand item.

Reichthandsföten à W. 3. 12 gr. 10 sw.; resp. 3 Monate Contribution von den bisher freien Ländereien.

Golzwarder Siefelanlage à Büch 15 gr.

Obergerichtsporteln pro 2. Quartal 1866.

Amts- und Amtsgerichtsporteln item.

Amtsgerichtsbrüche item.

Regierungsporteln item.

Hypothekenamtsporteln item.

Mußtgelder item.

Wenert wird noch, daß ich jetzt in dem Hause des Herrn Schiffsbauer W. G. Steenken an der Reichstraße wohne.

Brake 1866 Mai 7.

Schröder, Amtseinnnehmer.

Brake. Die zur Concursmasse des Klempners J. C. H. Lange zu Brake gehörenden Mobilien, Klempnerwaaren u. s. w. läßt der unterzeichnete Massecurator am

Sonabend, den 12. d. M.

Nachm. 2 Uhr,

im Hause der Frau Wittwe Hoffmann zu Brake

— Chaussee — öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, und zwar:

1 Filtrirfaß, 2 Eimer, 1 Waschtrog, 1

Waschballe, 1 Regentonne, 1 Leiter, 1 Wiege,

diverse Körbe, Tonnen und Fässer,

21 diverse Lampen, 12 Comfoire, 9

Schäumer, 10 Wasserkellen, 10 Kellstöpfe,

mehrere Laternen, Schaufeln, Trichter, Leuchter,

Leinwand, Puddingsformen, Durchschläge,

Milchbleche, Thee- und Kaffeekannen und Kessel,

Tiegel, Milchseihen, Trommen, Vogelbauer, Reiben, Löffel, Maake, Lampenschirme,

Kuppel, Kugel und Gläser; sowie Eisenbraut, Eisen- und Weißblech, Messing, Zink und allerlei sonstige, hier nicht namhaft gemachte Gegenstände.

Kaufslustige ladet ein

Meiners, cur. m.

Bestes **Weisfuttermehl,**

zu billigen Preisen. W. Klostermann & Co.

Stablissement.

Hiermit beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich in dem Hause des Herrn C. Bube am Hafen eine

Weiß-Bäckerei und Conditorei

eröffnet habe.

Indem ich mich bestreben werde, meine geehrten Gönner bestens zu befriedigen, bitte ich um ein geneigtes Wohlwollen.

Brake, im Mai 1866.

Ch. Suhren.

Dem L. W. Eggers'schen Extract

hat meine Frau allein zu verdanken, daß sie ihre Engbrüstigkeit mit zeitweise quälendem Husten, woran sie schon viele Jahre gelitten, fast ganz los geworden, und kann, wenn sie wieder einen kleinen Anfall hat, 1/2 Flasche sie vollständig kuriren. Dies gern zu Jedermanns Kenntniß.

Büffel bei Barel, 15. Januar 1866.

J. F. Intemann.

Alleinige Niederlage in ganzen Flaschen zu 18 und 12 1/2 Sgr., in halben Flaschen zu 10 und 7 1/2 Sgr. bei F. G. Wied in Brake.

Die Original-Ausgabe des in 28. Auflage erschienenen Wertes:

Der persönliche Schutz

von Laurentius.

Merztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischer Abbildungen. In Umschlag verpackt.

Preis: Thlr. 1 10 Sgr. — fl. 2 24 kr.

ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Bremen bei J. Kühnmann & Co.

Man achte darauf, daß jedes Exemplar der Original-Ausgabe von Laurentius mit dessen vollem Namenssiegel verpackt ist. — Die unter ähnlich lautenden Titeln erschienenen Auszüge und Nachahmungen derselben sind unvollständige, fehlerhafte Plagiate, wie schon ihr Aeußeres es verräth. —

Immobil-Verkauf.

Brake. Die zur Concursmasse des Krämers Claus Hinr. Aug. Odden zu Fünfhausen — Hammelwarden — gehörende, daselbst belegene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus, einem zur Handlung eingerichteten Nebengebäude und Gartengründen, soll am

Dienstag, den 15. Mai d. J.,

mittags 12 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Obergerichts zu Barel öffentlich meistbietend verkauft werden, und soll, wenn das Taxat geboten wird, sofort der Zuschlag erfolgen.

Käufer ladet ein

Meiners, cur. m.

Zu verkaufen. Ausgiebiges Brod, 5 1/2 Pfd. zu 5 gr., Gröninger Honigsuchen, à Pfd. 5 gr. Empfiehlt

Th. Suhren.

Druckeattun, à Elle 2 1/2 und 3 1/2 gr., wie alle Baumwollentstoffe zu heruntergesetzten Preisen. W. Klostermann & Co.

Tafelisen,

in kräftiger frischer Waare, empfiehlt Carl Jansen.

Staub, Frisir- und Kinder-Kopfkämme, Haarpfeile in neuen Mustern, Zahn-, Kleider-, u. Kopfbürsten, Briefstaschen, Notizbücher, Portemonnai, und Cigarren-Etuis, Cigarren-Pfeifen, Photographie-Nahmen in vielen Mustern, Federkassen in Holz und Blech, sowie alle Kurzwaaren halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Carl Jansen.

Annonce.

Oldenburg. Um Irrthum zu vermeiden!!! Hierdurch die Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, mit Hilfe eines sehr geschickten Werkführers unverändert fortsetze!!!

J. Courbet Wwe.

Gaststraße, Nr. 15.

Brake. Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des weil. Hausmanns J. H. Wohlers zu Hammeln. Harriervorp noch Forderung haben, wollen darüber behuf Aufnahme eines Inventars dem Mitvormunde H. Sonntag zu Außendeich oder dem Unterzeichneten gegen den 14. d. M. specificirte Rechnung zustellen.

Meiners, Rittl.

Zu Kauf gesucht.

Gutes gesundes Pferdeheuen.

J. Müller.

Brake. Ein junger Mann sucht eine möblirte Wohnung nebst Beköstigung. Anmeldungen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Brake. Das Grasschneiden auf dem Kirchplage ist durchaus nicht erlaubt. Ich werde in Zukunft streng darauf achten und die Verursachenden dem Amte zur Bestrafung anzeigen.

Suhr, Kirchenbote.

Am Sonnabend, den 12. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, soll eine augenblicklich unbrauchbar gewordene Kuh der Braker-Hammelwarder- u. Kub-Ver sicherungs-Gesellschaft, im Hause des H. Schröder zu Hammelwardermoor, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Caffeebräuer.

Schiffszimmerleute Krankenkasse. Die Mitglieder dieser Kasse werden zu einer Versammlung auf

Sonntag, den 13. Mai,

Nachmittags 3 Uhr,

nach Suhlings Gasthause hieselbst berufen.

Der Vorstand.

Hammelwarder Gesellen-Verkehr.

Sonntag, den 13. Mii findet eine General-Versammlung statt, wozu sämmtliche Gesellen bei statutenmäßige Brüche hiermit eingeladen werden.

3 w e d :

Wahl neuer Vorsteher.

J. G. Werhark. G. Spren.

NB. Diejenigen, welche noch mit ihrer Auflage rückständig sind, haben dieselbe in dieser Versammlung zu entrichten.

Hammelwardermoor. Am 2. Pfingsttage ist bei mir

Gartenmusik u. Ball

für ein honettes Publikum, wozu ergebenst einlade J. G. Groterjan.

Hammelwardermoor. Sonntag, den 13. Mai **Ball für Jedermann,** wozu freundlich einladet J. G. Fischbeck.

Sonntag, den 13. Mai

Tanz-Musik.

Es ladet freundlich dazu ein

Ww. Fink.

Brake. Sonntag, den 13. Mai.

Tanz-Parthie,

wozu freundlichst eingeladen wird von

L. G. Wehrens.

Das diesjährige

Braker Schützenfest

wird am 1. und 2. Juli gefeiert.

Brake im Mai 1866. Das Comité.

Redaction, Druck und Verlag von G. W. Carl Lehmann.

